

Neuenbürg.
 nachm. 4 Uhr,
 findenden
 erer Krieger
 bilare
 turnerischen Vor-
 Mitglieder nebst
 ein.
 gramme liegen auf.
Vorstand.
 28. Februar 1919.
 ige.
 wandten, Freunden
 eilung, daß unser
 wagner und Onkel
Schöndhaler,
 2. Klasse und der
 medaille,
 fliegerbomben bei
 36 Jahren den 1
 September 1914
 die Ewigkeit nach-
 Postagent,
 rie, geb. Glauner.
 geb. Schöndhaler
 Sonweiler.
 geb. Schöndhaler
 rnback.
Stuttgart
 anfr. „Lebo“
 Erzeugnissen
 beleuchtungs-
 schinensches.
 Lampen-Hälzen,
 Korbidlampen.
 ppapiere,
 Kohlepapiere
 Qualitäten.
Oppen
 Qualität
 steia:
 32.95 per St.
 38.75 " "
Bosch.

Preis vierteljährlich:
 in Neuenbürg M 2.25.
 Durch die Post im Orts-
 und Oberamts-Verkehr
 M 2.25, im sonstigen
 insl. und Verkehr M 2.35
 und 30% Postbestellgeld.

Bestellungen nehmen alle Post-
 läden und in Neuenbürg die
 Wochenschrift entgegen.
 Nr. 24 bei der
 C. V. Spornstraße Neuenbürg.
 Telegramm-Adresse:
 „Anzeiger“, Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
 Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.
 Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Anzeigenpreis:
 die einspalt. Zeile 15 H.
 bei Anstanzverteilung
 durch d. Geschäfts-Bl. 30 H.
 Koll. m. e. Zeile 40 H.
 Bei späterer Aufnahme
 entsprechender Nachschlag,
 der im Falle des Nach-
 verfahrens hinfällig wird.
 Schluß der Anzeigen-
 Annahme 8 Uhr vorm.
 Fernsprecher Nr. 4.
 Für telefonische Bestellungen
 keine Gewähr übernommen.

M 50.

Neuenbürg, Samstag, den 1. März 1919.

77. Jahrgang.

Deutschland.

München, 28. Febr. Im Rätekongreß ließ der
 Staatssekretär für Vermögensverwaltung mitteilen, daß jede
 Kohlenzulage nach Bayern, auch die aus Pommern, deren
 man sich sehr räuberisch abgetrennt hat. — Von den etwa
 20 Münchener Studentenverbindungen muß jede einen An-
 gehörigen als Geisel stellen. — Die am Hauptbahnhof wohn-
 haftesten drei Spartakisten, die mit einer kommunistischen
 Abordnung in den Rätekongreß kamen, dort empfangen
 wurden und vor dem Referenten ihren Oberkörper ent-
 blößten, sind nach Erklärung der Bahnhofscommandantur
 drei junge Soldaten, die in einem Wohnhaus am Bahnhof
 übernachteten, trotz des Belagerungsstandes jede Nacht
 mit Gewehren und Knütteln ausjagten und schließlich
 legendär beim Plündern erfaßt und durchgehauen wurden.
 Solche Leute werden in München „Kaufhausparasiten“ ge-
 nannt und wegen drei solcher Leute, deren sich die Kommu-
 nisten und Spartakisten im Kongreß sofort liebevoll an-
 nahmen, mußte dieser bereits zwei Sitzungen mit erregten
 Debatten beschwenden und der Bahnhofscommandantur ab-
 gesagt werden. — Im Schloß des Grafen von Arco-
 Auenberg in Regensburg bei Aibling wurden 18 plün-
 dernde Matrosen und Zivilisten festgenommen, die viel so-
 lides Gut, besonders Schmuckstücke, gestohlen hatten.

Weimar, 28. Febr. Die Reichsregierung hat eine
 Anträge an die bayerische Regierung gerichtet, die eine be-
 stimmte Erklärung der bayerischen Regierung über die jetzige
 Regierungsform Bayerns verlangt und zum Ausdruck bringt,
 daß die Reichsregierung eine bayerische Räteregierung nach
 russischem Muster als ungesetzlich und gegen die Reichs-
 grundsätze verstoßend erachten müsse. Die Antwort der
 bayerischen Regierung wird für die weiteren Beschlüsse der
 Reichsregierung maßgebend sein.

Weimar, 28. Februar. Die Regierung hat nicht
 die Absicht, irgendwelche Verhandlungen aufzunehmen und
 verlangt unbedingt die Ablieferung aller Waffen. Die
 Meldung, daß ein Parlamentär nach Halle entsandt worden
 sei, trifft nicht zu. In Erfurt und Weimar wehren sich be-
 reits die Reichs- der Streikmächtigen. Dies dürfte wohl
 an den Protesten der Bürgerwehr zurückzuführen sein. —
 Die deutsch hannoverschen Abgeordneten stellen an die
 Nationalversammlung die Forderung der Trennung Hanno-
 vers von Preußen. — Der Nationalversammlung ging vom
 Reichsfinanzminister Schäffer der Entwurf eines Gesetzes zu,
 betreffend Verbot des Agitationsaufschlags in deutschen
 Bantnoten und Parteipoststempeln. — Der Reichs-
 sozialist. Abg. Schöpplin ist, wie amtlich gemeldet wird,
 nicht zum Kommandanten, sondern zum Gouverneur von
 Berlin ernannt worden. — Von kommunistischer und spar-
 takistischer Seite wird wieder eine lebhaftige Agitation ge-
 trieben, deren Zweck es ist, die am 6. März zusamen-
 tretende preussische Landesversammlung mit einem General-
 streik zu begünstigen. — Ueber schwere Kämpfe zwischen Re-
 gierungstruppen und Spartakisten in Hamburg berichtet der
 „Vorwärts“ ausführlich. Zwei Reichssozialisten wurden
 erschossen.

Leipzig, 28. Febr. Der erste Streiktag verlief bis
 gestern abend ruhig. Ein Teil der Fabriken entließ die
 Streikenden ohne Kündigung, da es sich um einen Gewalts-
 und nicht um einen Lohnstreik handelt. Die Geschäftsstelle
 des Leipziger Bürgerausschusses, von dem der Protest-
 streik der Bürgerwehr inszeniert worden ist, ist von den
 Unabhängigen ausgehoben worden.

Berlin, 28. Febr. Wie nachträglich festgestellt worden
 ist, wurde eine große Massenversammlung während des Trans-
 ports des Regiments Garde zu Fuß vom Osten nach
 seiner Garnisonstadt Potsdam verübt. Räuber überfielen
 unterwegs den Transportzug und raubten einen erheblichen
 Schaden an. Die Kohlenbrenner, die Balleisungs-
 bauer, die Postbrenner und die Abrechnungsbücher des Re-
 giments, sowie einen Verbleib von ungefähr 500 000 M.
 enthielt.

Berlin, 27. Febr. Die deutsche Waffenstillstands-
 kommission hat erneut Protest eingelegt gegen die systema-
 tische Ausrottung von allem, was in Enzthal Vorbringen deut-
 lich ist und deutet. — General Ludowig hat auf deutsche Be-
 schwerde in Spaan zugegeben, daß die noch in den Händen
 der Serben gebliebenen Teile der Armee Russen menschen-
 unwürdig behandelt werden.

Deutsche Nationalversammlung.

Weimar, 27. Febr. Die Nationalversammlung hielt
 heute eine Doppelsitzung ab. In der Vormittags-sitzung
 erzielte das Haus in dritter Lesung das Gesetz betr. die
 Bildung einer vorläufigen Reichswehr gegen die Stimmen
 der Unabhängigen.

Reichswehrminister Raabe, verschiedene Mitglieder der
 Sozialisten und der Deutsch-Nat. Volksp. gingen mit den Unab-
 hängigen Waff und Lohn gegenüber deren schamlosen und ver-
 logenen Vorfälschungen (Lohn und Waff). Gerade die blut-
 rigen Feinde der Unabhängigen seien schuld an den scham-
 losen Verbrechen und Verwüsten, die täglich überall im
 Reich vor sich gehen. Völliglich gegen Räuber, Mörder
 und Verräter, die gegenwärtig Deutschland schänden und
 es in das größte Unglück stürzen, müssen die Truppen vor-
 gehen und die Reichswehr Verwendung finden. Die Herren
 von der unabhängigen Sozialdemokratie mögen sich wenden
 und drehen, wie sie wollen. Die Empfangnahme des rus-
 sischen Geldes und seine Verwendung ist ein so peinliches

Kapitel für sie, daß sie niemals inskande sein werden, sich
 vor dem deutschen Volke dagegen zu rechtfertigen.

Es folgt das Ratgesetz für Enzthal-Vorbringen (zur Ab-
 hille dringender Vorstände). Frau Scham's (Jr.) schloß über
 die Notlage der vertriebenen Enzthal-Vorbringer, denen schnell
 geholfen werden müsse. Nachdem der Minister des Innern
 Dr. Preuß die Annahme des Gesetzes empfohlen hatte,
 wird es in allen drei Lesungen angenommen.

In der Nachmittags-sitzung betrafte man sich mit dem
 sogenannten Uebergangsgesetz, durch welches bestimmt wird,
 daß die von der vorläufigen Regierung und den Volksbe-
 auftragten bis zum Zusammentritt der Nationalversammlung
 erlassenen Gesetze gültig sein sollen. Der Zentrums-
 antrag, der Nachprüfung der Verordnungen in drei Aus-
 schüssen verlangt, wird angenommen. Nächste Sitzung
 Freitag 10 Uhr: Poleninterpellation, dritte Beratung des
 Uebergangsgesetzes, Verfassungsgesetz.

Ausland.

Rotterdam, 27. Febr. General von Lettow-
 Vorbeck erklärte u. a., daß die Behauptung unserer Wagner,
 Deutschland habe infolge der schlechten Behandlung der Ein-
 geborenen jedes Anrecht auf seine Kolonien vermisst, durch
 die Treue und Anhänglichkeit, die nicht nur die Askaris,
 sondern noch viel mehr die Deutschen von Deutsch Ostafrika,
 die mit der kleinen deutschen Schar durch die und dann jungen,
 bewiesen haben, am besten widerlegt werden. Schlimm be-
 handelte Eingeborene seien eine solche Träne und Hin-
 gebung nicht schuldig. Die Eingeborenen zeigten ihre An-
 hänglichkeit auch so, als die Deutschen hinter Winter
 saßen und bei der Abfahrt der Deutschen von Dar-es-Salaam
 kam die von den Eingeborenen darüber empfundene Trauer
 offen zum Ausdruck.

Paris, 27. Febr. Es verlautet, daß Belgien vorschla-
 gen wolle, Holland für seine Gebietsabtretung mit einem
 Stück von Ostindien und mit der Stadt Ceylon zu entschädigen.
 Man glaube, daß England diesen Vorschlag unter-
 stützen werde. — Die „Humanität“ erklärt, haben am
 letzten Freitag Japan und Italien in der internationalen
 Konferenz den Vertrag abgeschlossen auf Zulassung Deutschlands
 zum Völkerbund ohne Vorklausur.

Paris, 27. Febr. Die französische und die englische
 Regierung haben den Vorschlag gemacht, eine alliierte
 Freiwilligen-Armee, 50 000 Mann aus jedem Lande, nach
 Rußland zu entsenden abgelehnt, da sich weder französische,
 noch englische Soldaten dorthin melden würden. Die alliierten
 Soldaten seien des Krieges absolut überdrüssig und es sehe
 zu gefährlich, daß die gesamten Truppen zum Volkswen-
 nus übergeben würden.

London, 27. Febr. Im „Manchester Guardian“
 schreibt Alanqu MacDonald anlässlich der Ermordung Sidners:
 „Wenn man in Paris überhaupt noch etwas von Staats-
 lankt versteht, so wird man über die wahre Bedeutung dessen,
 was in München geschehen ist, nicht hinweggehen können.
 Eine der dringlichsten Fragen sei die Festlegung der allge-
 meinen Friedensbedingungen, damit die Weisheit in Mitteleu-
 ropa sich mit anderen Worten in beschränkter Form, als
 mit denen des Chaos in ihren eigenen Ländern. MacDonald
 weist auf die Möglichkeit hin, daß die Regierung Scheide-
 wank durch eine revolutionäre Regierung verdrängt werden
 könne. Nur ein Verräter könne eine solche Fortsetzung
 des Krieges mit leichtem Herzen oder einem Aufseher
 mit ansehen. Gerade jetzt wäre es leicht, der Kaiserin Ein-
 halt zu tun und das Opfer Sidners zur Rettung der Welt
 zu verwenden.“

London, 27. Auf eine Anfrage im Oberhaus erklärte
 Lord Lytton namens der Regierung, daß über die auf der
 Pariser Konferenz erörterte Frage der Verleitung der deut-
 schen Kriegsschiffe noch kein Beschluß gefaßt worden sei.
 Welche Inkulturation die britischen Delegierten bekommen
 hätten, könne er nicht sagen, er könne nur erklären, daß
 die Regierung großen Wert darauf lege, daß diese Schiffe
 nicht künftighin der Flotte irgend eines Landes Nutzen
 bringen würden. Wenn aber diese Schiffe nicht mehr als
 Kriegsschiffe verwendet werden sollen, dann hätte man die
 Wahl zwischen drei Wegen, entweder müßten die Kriegsschiffe
 auf offener See zerstört werden, oder sie könnten auf einer
 Auktion an den Neutretenden unter bestimmten Bedingungen für
 den künftigen Verbrauch übergeben werden. Es wäre aus-
 schließlich eine praktische Frage, ob es sich lohnen würde,
 die Schiffe zu zerlegen und das Material für andere Zwecke
 zu benutzen. Wenn dies aber möglich sei, dann zweifle er
 nicht daran, daß die Konferenz in diesem Sinne beschließen
 wird.

Bukarest, 27. Febr. Es bestätigt sich, daß in der
 rumänischen Hauptstadt die sozialistische Revolution im Gange
 ist und daß dort große Erregung herrscht. Die rumänische
 Königin befindet sich angeblich in Joghanna, wohin zu flüchten
 sie gezwungen war; auf den rumänischen König wurde
 ein doppeltes Attentat verübt. Der König sei im Gefängnis
 und am Arm verwundet.

New York, 27. Febr. Die Regierung ist erregt über
 die Ausbreitung zahlreicher anarcho-sowjetischer Komplotte, die
 schließlich die Ermordung des Präsidenten Wilson und mehrerer
 Mitglieder der Regierung, darunter Woodrow Wilson zum Ziele
 hatten. Die Polizei verhaftete bisher in Boston 5, in New-
 York 26, in Philadelphia 4 Anarchisten, bei denen teilweise
 unmittelbare Beweise vorliegen, daß sie auf den Präsidenten

Wilson einen Mordanschlag beabsichtigen. Die polizeilichen
 Ermittlungen werden eifrig fortgesetzt.

Washington, 27. Febr. Wilson besprach mit den
 Kommissionen für die auswärtigen Angelegenheiten in beiden
 Parlamenten die Frage des Völkerbundes. Wenn die Verei-
 nigten Staaten nicht in den Bund eintreten, werde er
 scheitern. Daraus würde für Europa eine aller Verwirrung
 spaltende Bewirrung entstehen. — Eine Probeab-
 stimmung im Senat ergab, daß 31 Mitglieder den Völker-
 bund offen unterstützen werden und 21 Mitglieder ihm nicht
 geneigt sind.

Zum Kapitel der Kriegsentwässerungen.

Paris, 28. Febr. Der jetzt aufgestellte Gesamtbetrag
 wird von Deutschland und seinen Verbündeten gezahlt werden
 müssen und zwar ein Teil sofort in bar oder in Schatz-
 scheinen, der Rest soll auf eine Periode von 5 Jahren ver-
 teilt werden, während der die Mittelmächte den noch aus-
 stehenden Betrag verzinsen sollen. Die ganze Angelegenheit
 soll durch ein Garantiefiskales festgelegt werden, das von
 der internationalen Kommission für Kriegsentwässerung
 entschieden wird.

London, 28. Febr. Die Kriegsentwässerung, die
 Italien von Oesterreich verlangen wird, beläuft sich nach
 einer vorläufigen Schätzung auf 600 Millionen Pfund Ster-
 ling (72 Milliarden Mark). Da es jedoch fraglich erscheint,
 ob die Bezahlung dieser Summe erreicht werden kann, wird
 die italienische Regierung vorschlagen zu dem Mittel der Seid-
 wolle greifen, indem sie gewisse Konzessionen in Oesterreich
 verlangt und die natürlichen Hülfsmittel des Landes zur
 Bezahlung der Kriegsschuld ausnutzt. Es verlautet in
 Paris, daß Oesterreich etwa ein Drittel der Summe in Ban-
 krott bezahlen kann. Oesterreich soll innerhalb 5 Jahren
 etwa 8 Millionen Kubikmeter Bauholz an Italien liefern.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 27. Febr. (Gemeinderats-sitzung.)
 Der Ertrag der Neujahrswunschkarten wurde allem Herkommen gemäß unter Bewilligung
 eines Zuschusses von der Kraft'schen Stiftung an
 arme Konfirmanden verteilt. — An Stelle des an
 seinen Wunsch aus dem Fürsorgeausschuß für Er-
 werbslose ausscheidenden Herrn Christian Rainer,
 wurde Herr Hermann Gollmer, Fabrikant hier,
 gewählt. — Als Vertreter der Gemeinde sind in
 die Kommission zur Nachprüfung der Geflügelbestände
 die Herren Gemeinderat Dipp und Friedrich
 Wegel, Arbeiterrat, bestimmt worden. — Es
 folgen Bewilligungen aus der Kade-Stiftung und
 Rechnungssachen. — Aus der Mitte des Kollegiums
 wurde angeregt, auch hier nunmehr eine Ehrung
 der Kriegsteilnehmer seitens der Stadt ins Auge zu
 fassen, ferner die noch im Besitz der Stadt befind-
 lichen Stoffe (Theatertücher) für die Allgemeinheit
 zur Verfügung zu stellen. Die nötigen Beschlüsse
 und Anordnungen hiewegen werden folgen und f. H.
 bekannt gegeben. — Zum Schluß folgte noch wegen
 früheren Äußerungen eine persönliche Auseinander-
 setzung zwischen einzelnen Mitgliedern des Kollegiums
 und des Arbeiterrats, die mit beiderseits befriedi-
 genden Erklärungen schloß.

Neuenbürg, 26. Febr. Am letzten Sonntag hielt
 der hiesige Militärverein seine Generalversammlung
 ab, zu der sich die Mitglieder zahlreich eingefunden hatten.
 Vorstand Müller begrüßte die erschienenen und betonte
 dabei besonders, welche große Freude es ihm bereite, nach
 so langer Zeit wieder die alten Vertrauten versammelt zu
 sehen. Seine Rede enthielt als Hauptgedanken den Wunsch
 auch in der letzten schweren Zeit fest und unverzagt in
 waderer deutscher Gesinnung dem alten Verein die Treue
 zu halten und sich in dieser Auffassung durch keinerlei gegen-
 teilige Versuche beeinflussen zu lassen. Als zweiter Redner
 ergriff der Bez.-Obm. Oberamtsparlamentarier Holzappel
 das Wort zu einer Begründungsrede der vom Feld zurück-
 gelehrten Vereinsmitglieder, denen er den unaußsprechlichen
 Dank für all die großen Leistungen ausdrückte. Die seinen
 weiteren Ausführungen zu entnehmen war, waren vom
 Verein zum Kriegsdienst eingezogen: 84 Mitglieder; gefallen
 sind 9 Mitglieder; in Gefangenschaft befindet sich noch 1
 Mitglied. Auszeichnungen erhielten, soweit bis heute be-
 kannt, 24 Mitglieder das E. K. II., 2 Mitglieder das E. K. I.,
 außerdem noch eine Anzahl württemberg. Landesausszeichnungen.
 Bewegten Herzens gedachte der Redner der fürs Vaterland
 gefallenen und gekorbenen Kameraden. Zum Zeichen der
 Trauer, des Schmerzes und der Dankbarkeit erhob sich die
 Versammlung von den Sigen. Anschließend hieran wurde
 in den geschäftlichen Teil eingetreten. Vorstand Müller
 gab den Geschäftsbericht und die wichtigsten Abschnitte aus
 dem Protokollbuch bekannt. Der Bez.-Obmann, der während
 des Krieges in dankenswerter Weise die Kriegsgeldsätze
 übernommen hat, erstattete den Kassenbericht, der trotz großer
 Anforderungen die an die Vereinstasse gestellt wurden, ein
 befriedigendes Bild ergab. Dabei ist zu bemerken, daß der

Beitrag die Stärkung seiner Kasse einem edlen Spender veranlaßt, welchem auch hier nochmals herzlich gedankt sein soll! In beiden Berichten gab die Versammlung ihr volles Einverständnis. Um den durch den Krieg im Verein eingetretenen Veränderungen auch nach außen hin Rechnung zu tragen, wurde angesetzt, den bisherigen Namen „Vereinsverein“ in „Kriegsverein II Neuenbürg“ abzuändern; dieser Vorschlag wurde einstimmig angenommen. Bezüglich der Unterstützung von Mitgliedern in Krankheitsfällen wurde eine während des Krieges getroffene Bestimmung wieder aufgehoben. Zur Gewinnung von Feldzugsmitgliedern als Mitglieder wurde beschlossen, bis zum Ablauf des Jahres 1920 von diesen kein Eintrittsgeld zu erheben. Zwei Neuaufnahmen konnten verzeichnet werden. Bei den hierauf folgenden Neuwahlen wurde Vorstand Kahler wiedergewählt. Der bisherige Schriftführer und 2. Vorstand Kamerad Busch lehnte aus gesundheitlichen Gründen eine Wiederwahl ab. An dessen Stelle wurde Kamerad Schur gewählt. Für unsere verstorbenen langjährigen treuen Kameraden Kamerad Franz tritt Kamerad Probst ein. Als Kassakustümmer wurden neugewählt die Kameraden: Binder Gottl., Bocksch, Hüb. Der Gesamtaufschuß besteht jetzt aus den Kameraden: Altmendinger, Beiser, Binder Gottl., Bocksch, Holzappel und Scholl. Da auch unser alter treuer Fahnen-träger, Kamerad Heintzelmann, sein nicht immer leichtes Amt abgeben wollte, wurde für ihn Kamerad Stahl als fünfjähriger Fahnen-träger erkoren. Sämtliche Wahlen erfolgten nach Juraus und einstimmiger Annahme, gewiß ein schönes Zeichen kameradschaftlichen Geistes. Aus der Mitte der Versammlung wurde zum Schluß noch lebhaftes Bestreben darüber ausgesprochen, daß die Stadt Neuenbürg im Gegensatz zu den meisten Städten des Landes bis heute noch keine Schritte zu einer Empfangs- oder Begrüßungsfeier für die heimkehrenden Krieger unternommen habe, und der Verein, bezw. Vorstand ersucht, sich wegen dieser Sache mit der Stadtverwaltung in Verbindung zu setzen. Da sonst keine Anträge und Anträge mehr vorlagen, schloß der Vorstand die Versammlung, indem er allen Kameraden die bisher in so selbstloser treuer Arbeit und Bahnanalbeit unter st. Schwierigen Verhältnissen der Sache des Vereins dienlich, herzlich dankte und an alle Mitglieder die Bitte richtete zu erneuer tüchtiger Mitarbeit. Schr.

Unterlangendorf, 24. Febr. (Anlieber verspätet.) Auf dem Rathaus wurde in der Nacht vom Freitag zum Samstag eingebrochen. Der Einbrecher nahm den Weg durch das Kuchentor, erdrückte die Türe zum Sitzungssaal und durchwühlte Schubläden und Schränke. Es dürfte ihm nichts von Wert in die Hände gefallen sein.

Württemberg.

Freudenstadt, 28. Febr. Bei einer Bezirkskonferenz der Arbeiter- und Bauernräte wurde erwähnt, daß die Vorarbeiten für den Bahnbau Dornkötzen-Folzgraben-Weiler soweit gediehen seien, daß in 4-5 Wochen mit den Erdarbeiten begonnen werden könne.

Unterzimmern, 28. Febr. Der Majoratsherr des hiesigen gräflichen Fideikommissgrundbesitzes Graf Maximilian von Oettingen in Appen urg und Gemahlin haben zum Andenken an ihren im September 1914 im Felde gefallenen Sohne, den Grafen Karl Roganus, der hiesigen gräflichen Fideikommissgrundbesitzes Graf Maximilian von Oettingen in Appen urg und Gemahlin 2000 Mark überweisen mit der Bestimmung, daß der Zins hiervon jährlich an Weihnachten an die sechs bedürftigsten Familien oder Einzelpersonen der Gemeinde verwendet wird.

Stuttgart, 28. Febr. Nach einem Bericht des hiesigen Garnisonrats hat dieser innerhalb weniger Wochen durch die Sicherheitskommissionen wiederum 200000 Mark im Betrag von über 750000 Mark gerettet. Ein Zahlmeisterstellvertreter eines Feldtruppenteils machte sich durch verschwenderische Geldeausgaben verdächtig. Die Nachforschungen ergaben, daß er aus der Kasse seiner Formation 200000 Mark unterschlagen hatte. Etwa 200000 Mark wurden gerettet, den Rest hatte er in „Damen“-Gesellschaft verpraßt. Bei einem ehemaligen Beamtenheide, der Markteisen-beeren einer württ. Division wurden Markteisenbeeren in Höhe von 30000 Mark beschlagnahmt.

Unterzimmern, 28. Febr. Der Appell der Regierung an die Arbeiter hat seine Wirkung auch nicht verfehlt. Bei den Daimler-Werken sollte angeblich gestern

früh um 9 Uhr die Arbeit niedergelegt werden; aber alles blieb ruhig.

Hellbronn, 28. Febr. Knäplich einer Durchsuchung in der Schaufabrik Sonthausen wurden von Beamten des Kriegswachtrains im 2. Stod der Fabrik hinter Kartons verdeckt sechs Kisten enthielt: 240 Pfund Auszugsmehl, 120 Pfund Weizen, 500 Pfund Gerste, 227 Pfund Gerste und Weizen vermengt, vorgefunden und beschlagnahmt. Als Eigentümer der Frucht und des Wehls wurde der Tei-lhaber der Fabrik, Hermann Wolf festgestellt. Wolf wollte das Getreide als Futtermittel benutzen.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Stuttgart, 28. Febr. Nach einer Verordnung der Staatsregierung übt die oberste Kommando-gewalt über die württembergischen Truppen der Kriegsmilitär aus. Bis zur endgültigen Neuordnung der Wehrverfassung wird das bisherige General-kommando XIII. (Württ.) Armeekorps dem Kriegs-ministerium eingegliedert. Die Stelle des kommandierenden Generals des Armeekorps wird nicht mehr besetzt. An den Rechtsverhältnissen der Offiziere und Beamten wird hierdurch nichts geändert. Die weiteren Verordnungen zur Ausführung trifft der Kriegsminister.

Karlsruhe, 28. Febr. Das 14. A. R. wird in den nächsten Tagen aufgelöst und die Soldaten werden in ihre Heimat entlassen werden.

München, 28. Febr. In Würzburg ist durch Ulanen der aus der Ukraine eingeschleppte Fleck-typus aufgetreten und in Schweinfurt gleich an sechs Stellen.

Weimar, 28. Febr. Mit Rücksicht auf die Verkehrs-schwierigkeiten hat das preussische Staats-ministerium beschlossen, den Termin für den Zu-sammentritt der preussischen Landesversammlung auf unbestimmte Zeit hinauszuschieben.

Münster, 28. Febr. Das Generalkommando teilte nachmittags 5 Uhr mit: Die Regierungstruppen sind heute vormittag in Düsselborf eingerückt. Das Ständehaus und die Bahnhöfe sind besetzt worden. Die Hauptstrafensführer der Spartakisten sind entkommen. Im übrigen herrscht Ruhe.

Köln, 28. Febr. In Westhoven bei Köln stürzte durch eine Explosion der Entladeraum des dortigen Munitionsdepots, in dem 4200 Granaten lagen, zusammen. Bisher wurden durch die Feuer-wehr 13 Tote und 12 teils Schwer-, teils Leicht-verletzte geborgen.

Weimar, 1. März. Wie mehrere Blätter vernehmen, sei es den Mehrheitssozialisten nicht gelungen, die extremen Elemente von dem Streik ab-zuhalten. So rechnet man für heute oder Montag mit der Ansage des Generalkommandos für Weimar.

Berlin, 1. März. General v. Lettow-Vorbeck sieht, wie der „Deutschen Allg. Ztg.“ berichtet wird, sehr faßch aus. Seine Offiziere erzählen, daß sie von dem Waffenstillstand übercocht wurden, als sie gerade bei sehr erfolgreichen Operationen waren. Die Engländer hätten in jeder Weise die Zivilbe-völkerung rücksichtslos beraubt. Die Zivilpersonen hätten nichts von ihrem Hab und Gut retten können und kehren völlig mittellos nach Deutschland zurück.

Berlin, 1. März. Zur Lage in Berlin heißt es im „Vorwärts“: Für einen Waffenstreik auch in Berlin wird von den Spartakisten eine ungeheure

Propaganda getrieben. Man sagt den Arbeitern, es handle sich darum, der Unzufriedenheit mit den gegenwärtigen Verhältnissen Ausdruck zu geben, um die Sozialisierung durchzusetzen. In Wirklichkeit handelt es sich um den Plan, die demokratische Verfassung zu stürzen, die preussische Landesver-sammlung gleich bei ihrem Zusammentritt nach bayerischem Muster zu sprengen und für ganz Deutschland die Räterepublik auszurufen. Der von den Spartakisten geplante Massenstreik soll dazu dienen, die Arbeiter zu Zwecken zu mißbrauchen, die sie selbst nicht billigen.

Paris, 28. Febr. Da Italien sich endgültig geweigert hat, Wilson als Schiedsrichter zwischen Italien und den Südslawen anzuerkennen, haben diese heute auf der Friedenskonferenz die Forderung erhoben, daß der Jonzo die Grenze bilden solle. Berichten aus Italien zufolge ist von den Südslawen die allgemeine Mobilmachung angeordnet worden. Italien hat deshalb die Rückbesetzung der Südslawen, die während des Krieges mit Oesterreich gefangen genommen worden sind, eingestellt.

Paris, 28. Febr. Die maritimen Bedingungen, die der Bräutigamfrieden enthalten wird, bestehen auch in der vollständigen Abrüstung der öster-reichischen, bulgarischen und türkischen Flotte. Diese müssen den Alliierten ausgeliefert werden. Die Verteidigungswerke von Belgoland müssen auf Deutschlands eigene Kosten vernichtet werden. Die Verteidigungswerke, die die Zugänge zur Ostsee beherrschen, müssen rasiered werden. Der Kielsee Kanal muß allen Nationen offen stehen.

Gegen die Münchener Gewaltthätigkeit.

München, 28. Febr. Heute nachmittag war in allen Straßen ein Plakat angeschlagen, in dem die Bevölkerung aufgerufen wird, die Gewaltthätigkeit von Dr. Leven und Grunow abzuschütten. Unterzeichnet war das Plakat von der sozialdemokratischen Reichstagspartei, dem Stadtkom-mandanten und vorläufigen Reichspräsidenten. Das Plakat wurde auch von Flugzeugen über der Stadt an verschiedenen Stellen abgeworfen. Gleichzeitig wurde die Sache im Land-tagsgedäude verdoppelt und jedermann der Eintritt in das-selbe verwehrt. Auch zogen größere Truppenabteilungen zum Landtagsgedäude. In diesem selbst spielte sich folgende Scene ab. Als Reichspräsident den von der Dreizehnerkommission kommenden neuen Antrag bekannt gab, der verlangte, daß der Rätegebäude in die laodizem-lische Struktur eingebaut werde, drang während des Schlußes der Rede des Reichspräsidenten ein Mann der Schutzwehr mit vorgehaltenem Revolver in den Saal und rief: „Hände hoch!“ Ihm folgte eine größere Anzahl weiterer Soldaten. Im ganzen sollen es 15 gewesen sein. Der Versammlung und der Zuschauer bemächtigte sich eine ungeheure Erregung. Die Zuschauertribüne wurde gestürmt. Dr. Leven, Mühlam und Landauer und ein anderer Anhänger des Reichspräsidenten wurden verhaftet, inzwiischen aber wieder freigelassen.

Kürnberg, 28. Febr. Vor einigen Tagen war berichtet worden, daß die nordbayerischen Armeekorps außer den Kürnberg Regimentern gegen die Münchener Anstalt seien. Jetzt wird gemeldet, daß auch die Kürnberg Garnison sich gegen jede Diktatur der Räte erklärt hat.

Gegen den Streik.

Wera, 28. Febr. Gestern tagten hier sämtliche sozial-demokratische Organisationen, einschließlich der Gewerkschafts-funktionäre. Es wurde einstimmig beschlossen, den Generalstreik abzulehnen.

Berlin, 28. Febr. Aus Düsseldorf wird dem West-sächsischen Nachrichtendienst gemeldet, daß die Bergarbeiter es abgelehnt haben, sich an einem Sympathiestreik für die Mitteldeutschen Braunkohlenbergleute zu beteiligen.

allen Seiten spähende Blicke werfend. „Recht frisch ist sie. Ich glaub', jetzt dürft' der Herr Sohn sie schon sehen. Ich weiß auch gar nicht, warum Doktor Robinson den Herrn Hertton nicht schon gehen hat zu der alten Frau hineinlassen! Ich hab' das ganz überflüssig! Na ja — der Herr Doktor hat manchmal so besondere Sagen.“

Christa zuckte ungeduldig die Achseln; das Geschwätz interessierte sie nicht, und sie erkannte auch hier die Absicht: Man wollte sie durch das Gerede über den alten Arzt vertraulich stimmen, Frau Kraus sollte sie zum Sprechen bringen.

Doch das war vergebliche Mühe, denn Christa war viel zu klug, um in eine solche plumpe Falle hineinzugehen.

Die Frau stand ungeschlüssig da und sah mit einem Blick voll verdeckter Bosheit auf die Schweigende.

„Das Fräulein soll' nicht so verschlossen sein“ — sagte sie endlich. — „Wenn man denkt: So jung sein und schon und eigentlich keinen Menschen haben, der zu einem hält, das ist hart, recht hart ist's! Und mir tun Sie so leid, Fräulein! Das Beste war' schon —“

Aber Christa Hertton wollte offenbar gar nicht hören was das Beste für sie in den Augen der Frau Kraus wäre; denn sie stand plötzlich mit einer unmutigen Bewegung auf und trat in ihrer ganzen, schlanken Größe vor die beinahe erschrodene Frau.

„Frau Kraus“ — sagte sie anscheinend ganz ruhig, aber doch bebend in einem plötzlich auf-wallenden Zornesempfinden — „ich glaube, in diesem meinem Zimmer hätte ich eigentlich das vollste Recht, einmal ungestört allein sein dürfen, und ich werde mir daher Ihre ewigen, ungewün-nten Besuche nicht mehr gefallen lassen.“

(Fortsetzung folgt)

Das Glücksarmband.

Roman von Renzsch.

62

(Nachdruck verboten.)

Rings um sie her gab es nur spähende Augen und folgten ihr beobachtende Blicke. Doktor Robinson hatte richtig schon am Vorabend zwei sonst leerstehende Zimmer des weitläufigen Hauses bezogen, die, wie alle Räume, völlig möbliert, daher jederzeit benutzbar waren. Sogar auf dem Schreibtisch stand alles bereit, als wären sie gestern erst benützt worden, denn die alte Frau Hertton hatte immer selbst all die verbliebenen Schätze in Ordnung gehalten, hatte poliert und abgestaubt, Tinte in die Schreibzeuge gegossen und die Betten gefaltet.

„Hier wohnen noch immer die Toten“ — hatte sie oft mit einem seltsamen Lächeln gesagt, und Christa hatte es manchmal bei Anhören der Selbstgespräche der Großmutter wie ein unheimlicher Schauer überlaufen.

„So, das ist die Schreibtinte für den Herrn Vater, da liegt die Brille und da das Seidenschmuckstück, und hier ist die Tabakdose.“

Man kam sich selber schon fast wie gestorben vor in dieser Umgebung; aus allen Ecken und Winkeln schienen sich Hände zu strecken, die längst ausrubten von aller Tagesarbeit, und schienen Augen zu bliden, welche sich längst geschlossen für alle Zeit.

Und nun sah an demselben Schreibtisch, den einst der Großmutter „gestrenger Herr Vater“ benützte, der gemantete, redefreudige Doktor Robinson. Er hatte auch einige seiner eigenen Möbel herbeigeholt, die jedoch wie anspruchsvolle Fremdlinge erschienen zwischen den bescheidenen Gebrauchsgegenständen einer vergangenen Zeit. Dit schritt der Herr Doktor auch mit wich-

tiger Miene durch das ganze Haus, klopfte an die Türen, untersuchte jede Tür und alle Fenster, und gerade jetzt tauchte er wieder im Garten auf, wo er zum zehnten Male das kleine Lust-haus umkreiste, in welchem Hans Nordert und Christa Hertton die alte Frau ohnmächtig gefunden hatten.

Christa lächelte mit leisem Spott. „Nächte er doch sumen und schauen! Er fand sicher nichts mehr.“

Da irrte die Pflegschwester, die der alte Doktor Robinson besetzt hatte, wieder einmal den Kopf mit dem weißen Häubchen zur Tür herein. Frau Kraus war eine ältliche unfympa-thische Person mit ziemlich gewöhnlichen Gesichts-zügen, Birse eines Dieners in einem Ministerium, der einst wegen einer als ganz aufgeklärten Unterschlagungsgeheile plötzlich entlassen worden war. Seither ging die Frau in Privathäuser „pflegen“ und hatte sich bereits — man wußte eigentlich nicht, wie und wodurch — einen gewissen Ruf erworben; nebenbei aber wurde allgemein behauptet, daß sie mit einem bekannten Detektio-Bureau in steter gutgezahlter Verbindung stehe, und daß sie mit Vorliebe zu Zeiten als Pflegscherin gesandt werde, die in irgendeiner Hinsicht die Aufmerksamkeit der Behörden erregt hatten.

Die Pflegscherin lächelte die unwillig den Kopf Wendende sah an.

„Fräulein haben nicht gerufen?“ fragte sie. „Nein!“ lautete die knappe Antwort, eine Antwort wie sie Christa sehr oft am Tage geben mußte; sie durchschaute vollkommen die Gründe, die Frau Kraus immer wieder zu ihr trieben, wollte aber ruhig bleiben, wollte Geduld haben, um die anderen durch ihr Benehmen in Sorg-slosigkeit einzulassen.

„Der Frau Großmama geht's besser,“ sagte Frau Kraus, die alle Lust zu einem längeren Ge-spräch zu haben schien, näher kommend und nach

Es lie auf dem vor so großer Z wätschlich r ausichtslos, Umständen k schä daher n sollten, nicht diese Bekan zwecklos, w Zentralstell Zeiteripost unterbleibe

Diesem zeitig bestell Herrn Pferd der Stuten die Zentralk an Herrn P Stuttgart

Bekanntma

treffen Die a rium heraus betreffend An haben. An

Sämtl reits früher teilung des

straße 2-4 Meldechein

Diese tereffen, ins Brennstoffe

auch durch leit der wü gebung der i

Unterl gaben schlie jug von Be

ministeriums Die

interu unen Meldechein

Der r. 38. der niums einzu

Stuttg

Bordru

Die G insbesondere vom 17. M

1. Bordr 2. Schrei Teiln

3. Schrei Unterl

festzustellen Der r zu bringen. E

Den 2

Im G

beitsminister teuerungszul Auf d

aufmerksam hingewiesen. Sämt

zuschüsse ta März 1919

Arbeitsmin Zulassung für

läufig in M Pläne und

einlaufende wenn die B

Den 2

Dem und den G

Kotenfol i langjährigen eine Geldbe worden.

... den Arbeitern...
... Friedenheit mit dem...
... ruf zu geben, um...
... In Wirklichkeit...
... demokratische Vere...
... Landesversammlung...
... nach bayerischem...
... Deutschland die...
... den Spartakisten...
... denen, die Arbeiter...
... selbst nicht billigen...
... liehen sich endgültig...
... dörlicher zwischen...
... guerkennen, haben...
... zung die Forderung...
... enze bilden solle...
... st von den Süd...
... chung angeordnet...
... e Rückbeförderung...
... trages mit Dester...
... sind, eingestellt...
... nimen Bedingungen...
... erhalten wird, be...
... brüstung der öster...
... chen Flotte. Diese...
... rt werden. Die...
... and müssen auf...
... hlet werden. Die...
... gänge zur Ostsee...
... den. Der Kielsee...
... stehen.

Abgabe von warmblütigen Zuchstuten.

Es liegen Bestellungen von warmblütigen Zuchstuten, die auf dem vorgeschriebenen Weg rechtzeitig eingereicht wurden, in so großer Zahl vor, daß entfernt nicht sämtliche Gesuche berücksichtigt werden können. Bei dieser Sachlage ist es ganz aussichtslos, weitere Gesuche einzureichen, weil sie unter keinen Umständen berücksichtigt werden können. Die Zentralstelle kann sich daher mit solchen Gesuchen, sofern solche noch einkommen sollten, nicht mehr befassen. Sie werden unter Hinweisung auf diese Bekanntmachung zurückgegeben werden. Es ist auch zwecklos, wegen Abgabe von warmblütigen Zuchstuten bei der Zentralstelle persönlich vorstellig zu werden. Im Interesse der Zeitersparnis für sämtliche Beteiligte sollten derartige Besuche unterbleiben.

Diejenigen Züchter, welche warmblütige Zuchstuten rechtzeitig bestellt haben und eine Stute erhalten, werden durch Herrn Pferdezuginspektor Krafft in Ulm a. D. zur Abnahme der Stuten bestellt werden. Anfragen hierüber sind nicht an die Zentralstelle für die Landwirtschaft, sondern unmittelbar an Herrn Pferdezuginspektor Krafft in Ulm zu richten.

Stuttgart, den 19. Februar 1919.
Zentralstelle für die Landwirtschaft:
Sting.

Bekanntmachung des Württ. Arbeitsministeriums betreffend Meldung der gewerblichen Betriebe.

Die am 19. September 1917 vom Württ. Kriegsministerium herausgegebene Bekanntmachung Nr. 82524 K. 17 W. 8 betreffend Meldung der gewerblichen Betriebe wird aufgehoben. An deren Stelle wird verfügt:

Sämtliche gewerblichen Betriebe haben, auch wenn es bereits früher geschehen ist, erneut der Wirtschaftstechnischen Abteilung des Württ. Arbeitsministeriums, Stuttgart, Dorotheenstraße 2-4, Gasthaus Silber, durch Ausfüllung eines roten Meldescheins Auskunft zu erteilen.

Diese Auskunft ist zur Wahrung der wirtschaftlichen Interessen, insbesondere hinsichtlich der Beschaffung der nötigen Brennstoffe und Rohmaterialien, unerlässlich. Außerdem soll auch durch die Meldung ein Überblick über die Leistungsfähigkeit der württembergischen Betriebe im Hinblick auf die Vergebung der in Aussicht stehenden Reichsaufträge gewonnen werden.

Unterlassung der gewünschten Auskunft oder falsche Angaben schließen jegliche Unterstützung der Betriebe beim Bezug von Brennstoffen, Rohmaterialien usw. seitens des Arbeitsministeriums aus.

Die roten Meldescheine sind bei den Schultheißenämtern unentgeltlich zu haben; die seitherigen blauen und gelben Meldescheine besitzen keine Gültigkeit mehr.

Der ausgefüllte Meldeschein ist spätestens bis 10. März ds. Js. der Wirtschaftstechnischen Abteilung des Arbeitsministeriums einzureichen.

Stuttgart, den 12. Februar 1919.
J. B.: Schmidt.

Oberamt Neuenbürg.

Vordrucke für die Schüleruntersuchungen.

Die Gemeindebehörden werden unter Hinweis auf § 16, insbesondere Abs. 2, der Volkz.-Verf. zum Oberamtsratsgesetz vom 17. März 1913 (Reg. Bl. S. 82) ersucht, den Bedarf an:

1. Vordrucke der Gesundheitsbögen,
2. Schreiben für Einladungen der Erziehungsberechtigten zur Teilnahme an den ärztlichen Untersuchungen, und
3. Schreiben für Benachrichtigungen über das Ergebnis der Untersuchung

festzustellen und längstens bis 5. März ds. Js. hierher anzuzeigen. Der noch vorhandene Vorrat an Vordrucke ist in Abzug zu bringen. Falls kein Bedarf besteht, wäre Zeichnungszeile zu erstatten.

Den 27. Februar 1919.
Bullinger.

Oberamt Neuenbürg.

Ueberteuerungs-Zuschüsse.

Im Staatsanzeiger Nr. 48 ist eine Verfügung des Arbeitsministeriums vom 25. Februar 1919 betreffend Ueberteuerungs-Zuschüsse abgedruckt.

Auf diese Verfügung werden insbesondere die Schultheißenämter aufmerksam gemacht und auf Ziff. 12 der Verfügung besonders hingewiesen. Diese lautet:

Sämtliche Koststandsarbeiten, für die Ueberteuerungs-Zuschüsse tatsächlich nachgesucht werden wollen, sind bis 10. März 1919 bei der Abteilung für Arbeitsbeschaffung beim Arbeitsministerium anzumelden, gleichgültig, ob bereits ein Zuschuss für den Fall der Inangriffnahme der Arbeiten vorläufig in Aussicht gestellt worden ist, und gleichgültig, ob schon Pläne und Kostenvoranschläge vorliegen oder nicht. Später einlaufende Gesuche können nur dann auf Berücksichtigung hoffen, wenn die Verspätung hinreichend begründet werden kann.

Den 28. Februar 1919.
Bullinger.

Forstamt Herrenalb.

Dem Hauerobmann Karl Stendinger in Wiestensberg und den Holzhauern Karl Kull und Christoph Dagner in Rotensol ist, dem ersteren wiederholt, in Anerkennung ihrer langjährigen treuen Dienstleistung in den Staatswaldungen je eine Geldbelohnung von 50 Mark und eine Urkunde verwilligt worden.

Geschäftsstelle des Kommunalverbandes Neuenbürg.

Abgabe von Nahrungsmitteln.

An Nahrungsmitteln werden an die Gemeinden abgegeben:
485 kg Kladergerstenehl, Kleinoeckauf 1/2 Pfd.-Paket 40 J.
4840 kg Hafersloden, " 1/2 Pfd.-Paket 82 J.
360 kg Zwieback, " 1 Paket, 120 gr 42 J.
570 kg Reis, " 1 Paket, 120 gr 37 J.

Diese Nahrungsmittel dürfen nicht im ganzen verteilt, sondern sie müssen von der Gemeinde oder einem von ihr Beauftragten auf Lager genommen und nach Bedarf an die Bezugsberechtigten abgegeben werden. Für die Abgabe ist eine zuverlässige Kontrolle einzuführen. Zum Bezuge berechtigt sind: Kinder im Alter bis zu 1 Jahr, Wöchnerinnen mit Zeitbeschränkung auf 6 Wochen, Kranke, Personen über 65 Jahre, soweit der Vorrat reicht.

Selbstversorger sind von dem Bezuge ausgeschlossen, soweit sie eigene Getreide- oder Hafernahrungsmittel haben.

Neuenbürg, den 28. Februar 1919.
Oberamtspfleger Käbler.

Vergebung von Zimmerarbeiten.

Zur Vergrößerung des Trockenhauses der Firma P. Lempenau & Co. in Hohen sind die Zimmerarbeiten im Auftrage zu vergeben. Es werden erforderlich:

75 qm Bauholz, 1080 qm Bretterböden, 180 qm Bretterverschalung, 1650 lfd. m Latten und 2 Treppen. Die Bedingungsunterlagen liegen auf meinem Büro am 4. und 5. März zur gefl. Einsicht auf.

Neuenbürg, den 28. Februar 1919.
Stadtbaumeister Stribel.

AMBI-DACHSTEIN-
Maschine für Handbetrieb

Ambi Abt. II K. Charlottenburg 9.

Eine wenig gebrauchte starke Futter Schneidmaschine

setze ich zu mäßigem Preise dem Verkauf aus
Gatthold Manthe,
Rajsh.-Perfstr. Neuenbürg.

Neuenbürg.

Einen gut erhaltenen

Rachelosen,

regulierbar, sofort zu verkaufen
Gustav Knöller,
Installationsgeschäft.

Neuenbürg.

2 Kleiderkästen,

1 Sofa und 1 Rückenbüffel, noch gut erhalten, zu kaufen gesucht.

Angebote mit Preis an den „Enztäler“ unter F. N. 1560.

Von Baufirma werden in der Vorstadt (Wilbaderstraße) zu Wohn- und Bürozwecken

2 möbl. Zimmer,

möglichst mit Telefon-Venähung, gesucht. Offerten mit Preis an den „Enztäler“ erbeten.

Gesucht zur Viehfütterung und für grobe Hausarbeit

Knecht

oder Magd oder Ehepaar in gute Kost.

Angebote mit Lohnansprüchen unter S. S. 4655 an die Geschäftsstelle des Enztälers.

Eine Ziege

zu kaufen gesucht, Erstling oder zweite, neumelkend oder stark hochträchtig.

Angebote mit Preisangabe an die Enztäler-Geschäftsstelle.

Goldschmiedslehrlinge, Kettenmacherlehrlinge, Kettenmacherlehrmädchen

und Polisenfensterlehrmädchen werden bei gründlichster Ausbildung und unter günstigsten Bedingungen auf Ostern gesucht.

Max Uhle,

Bijouterie- und Kettenfabrik, Pforzheim, Lammstraße 28.

Birkenfeld,

Tüchtiger Möbelschreiner

kann sofort eintreten bei Wilhelm Walz, Möbelschreiner.

Pforzheim.

Suche zum sofortigen Eintritt ein tüchtiges

Hausmädchen.

Vorzustellen auch Sonntags bis 3 Uhr.

Frau Emma Herzberg, Kronprinzenstr. 23 II.

Habe ein

Break,

6sitzig mit Polster, sehr gut erhalten, Zweispänner, umständlicher preiswert zu verkaufen

Freih Hanselmann, Eisen- und Metallhandlung, Calmbach.

Schömburg.

Verkaufe

2 Betten, 1 Kleiderschrank, eine vollständige Zimmereinrichtung sowie einen Handwerkerwagen, alles noch gut erhalten.

Matth. Reuschler, Bäckerei.

Radfahrer-Verein Neuenbürg.

Montag, den 3. März, abds. 7 Uhr.

Monats-Versammlung im Lokal.



Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen bittet

der Vorstand.

Neuenbürg.

Es sind eine größere Partie Bau-, Haq-, Hopfen- und Reisflangen

billigt abzugeben.

Nähere Auskunft erteilt Waldmeister Ruff.

Neuenbürg.

Eine Henne mit 8 Jungen, 2 Tage alt, sowie eine hornlose, trüchtige

Gaife

hat zu verkaufen

Jakob Girebach, Wilbaderstraße 339.

Schömburg.

Gesangbücher

mit und ohne Noten empfiehlt

August Breitling, Buchbinderei u. Buchhandlg.

Magold.

Hausbacköfen, Herdbacköfen, Fleischränder, Zentrifugen

in verschiedenen Größen zu mäßigen Preisen empfiehlt

Johs. Werner, Vorstadt.

Ein Goldschmiedslehrling und ein

Polisenfensterlehrmädchen

werden bei gründlicher Ausbildung angenommen.

Wilh. Stöffler, Fabrik feiner Goldwaren, Pforzheim :: Lurnstraße 8.

Schwann.

Ein Mädchen

von 14 bis 16 Jahren wird auf sofort od. 15. März gesucht.

Frau Merkle zur Sonne.

Viehbesitzer!

Wenn Ihre Kuh nicht rindert, oder wenn sie öfters rindert und nicht aufnimmt, dann verlangen Sie kostenlos Auskunft von

C. Fr. Köbele, Langenargen a. B. 15.

Die Schmidtschen Mittel sind in jeder Apotheke erhältlich, wo nicht, wende man sich an obige Firma. Nachahmungen weise man zurück und achte genau auf Name und Schutzmarke „Hohen-Neuffen“.

Bettmäßen

heilt bei Jung u. Alt Vogel-samers bewährter Blasentee, von Anstalten u. Ärzten erprobt, zahlr. Dankschreiben. Prosp. gratis geg. Rückporto. Vert. f. Württ. ab jetzt durch H. Piegler, München, Hopfenstraße 3.



Schützenverein Neuenbürg.

Am Samstag, 1. März 1919, abends 8 Uhr,

jährliche Haupt-Versammlung

im Lokal Riefer statt.
Tagesordnung: 1. Jahresbericht,
 2. Kassenbericht,
 3. Neuwahlen,
 4. Sonstiges.

Im Interesse der wichtigen Tagesordnung wird um zahl-
 reichen Besuch gebeten.
 Neueintretende Mitglieder sind herzlich eingeladen.
Der Schützenmeister.

Alle Handlungsgehilfen und Lehrlinge

werden auf heute Samstag abend 8 Uhr in die „Arone“
 eingeladen zwecks
gegenseitiger Aussprache.
 Der Einberufer: Deutsch. Handl.-Geh.-Verband.

Zimmerschützen-Gesellschaft Neuenbürg.

Am Mittwoch, 5. März, abends 8 Uhr, findet im Lokal
General-Versammlung
 statt. Vollzähliges Erscheinen erwartet.
Das Schützenmeisteramt.
 Montag abend 8 Uhr Ausschußsitzung.

Calmbach, 28. Februar 1919.

Dankagung.

Für die liebevolle herzliche Teilnahme allerseits,
 welche wir bei dem herben Verluste meiner lieben,
 unvergesslichen Gattin, Mutter, Tochter und Schwieger-
 tochter, unsrer lieben Schwester, Schwägerin u. Tante

Luise Bott, geb. Barth,

in so reichem Maße erfahren durften, für die vielen
 Kranzspenden, den erhebenden Gesang des Kirchen-
 chors und der Schulkinder sprechen wir hiermit unsern
 innigsten Dank aus.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
 Der Gatte **Friz Bott**, Schreinermeister, mit Kind.
Familie Barth zum „Anker“.
Familie Bott.

Schwarzwälder - Galvanotechnik - Original - Werk.

Werkerei — Metallwaren,
Eiseller-Treibarbeiten — Brunnen, Denkmäler, Baukunst.
 (Inhaber der Goldenen Medaille für künstlerische Leistungen).
 Versilbern, Vergolden, Vernickeln, Verkupfern und Färben
 aller Metalle.

Messerschmiede - Hohl - Schleiferei

(Gärten) und **Reparaturwerkstätte.**

Reb- und Gartenscheren, Wingenklängen und alle Schneid-
 werkzeuge, Besteck, Kannen, Service, Aufsätze, Küchengeräte
 aller Art u. s. w., Kaffeemühlen, Heiz- und Beleuchtungskörper,
 Ripp- u. Bronzen, Bau-, Möbel- und Türbeschläge, Kassenschranke,
 Zahlfassen, Schreibmaschinen, Läufer, Gardinen, Bettstimm-
 garnituren, Blumenständer, chirurgische Instrumente, Rasier-
 messer, Verdeckgeschirre, Gebisse, Autobestandteile, Reparieren
 und Auffrischen wie neu, in nur anerkannt bester Güte, auch
 bei schwierigsten Anforderungen, schnellste Lieferung, ob
 Reparatur oder Neuarbeit empfiehlt sich hochachtungsvollst

Joh. Greiner, Herrenalb, Felsenichau
 Telefon 68. Elektr. Betrieb. Friedrichshof.

Harmonium

liefern preiswert franko; auch mit
 Splapparat, mit dem jeder
 sofort ohne Noten 4stimmig spielen
 kann.

F. Roggenbauch, Obertürkheim

Für Brautleute und Haushaltungen:
 Wegen derselben habe ich Schüssel
 pro Dg. nur 20 Mt.; voll. Kaffelöffel
 Dg. 15 Mt. liefert unter Nachn.
Dies Schönen, Triberg i. Bad.

Zithersaiten

empfehlen
Emil Haist, Turnplatz.

Dennach.
 Eine gute

Milch- und Fahrkuh

setzt dem Verkauf aus
Eg. Pfeiffer, Schmied.



Neue Behandlungen für Körperleiden
 Pfarrer Jos. Schmidt

Vertrauet in die Natur!

Pfarrer Schmidt's Bäcklein, ein wertvoller Ratgeber in der Familie,
 gibt Rat und Aufklärung über Verwendung von Naturmitteln bei:

- | | | |
|----------------|-----------------------|-------------------|
| Asthma | Magenbeschwerden | Blutarmut |
| Lungenleiden | Verdauungsbeschwerden | Bleichsucht |
| Rheumatismus | Hämorrhoiden | Verdorbenem Blut |
| Ischias | Magenkrämpfen | Mittelfer |
| Sicht | Magenleiden | Furunkel |
| Brustkrämpfen | Darmträgheit | Zuckerkrankheit |
| Nierenleiden | Verstopfung | Zuckerharnruhr |
| Nervenleiden | Durchfall | Harnverhaltung |
| Gliederzittern | Bettlägerigkeit | Wasserbeschwerden |
| Fettleibigkeit | | Wassersucht |

Tausende von Zeugnissen aus allen Kreisen.
 Das Bäcklein versenden wir kostenlos und portofrei.
 Schreiben Sie an **Pfarrer Schmidt's Naturmittelvertrieb**, Georg Pfaller
 Nürnberg II, Brielfach 310.

Konfirmanden-Geschenke!

Billige Metallwaren,
 Damen- und Herren-Uhren,
 Ketten, Nadeln,
 Anhänger, Ringe
 empfiehlt

Ludwig Löffler, Handlung, Calmbach.

Grumbach.

Allen Bekannten, Freunden und Gönnern von hier
 und Umgebung zur gest. Nachricht, daß ich das
Gasthaus zum „Adler“

hier übernommen habe und am **Sonntag, den 2. März,**
eröffne. Es wird mein Bestreben sein, meine werten
 Gäste durch Verabreichung von nur guten Speisen und
 Getränken prompt und reell zu bedienen und bitte ich
 um gest. Zuspruch.

Hochachtungsvoll
Wilh. Vötterle.

Neuenbürg.

Zu verkaufen:

sehr schöne Kunstseide, geeignet
 für Blusen und Abfütterungen,
 1 schöner wasserdichter Herren-
 mantel, 1 getr. Damenmantel,
 2 fast neue Hochzeitsanzüge,
 1 kleinerer Anzug, 2 Konfir-
 mandenanzüge, 1 wasserdichte,
 sehr schöne Tuchpelz, blauer
 Kostümstoff, 1 sehr schöne Tisch-
 bede, 1 neuer Filzhut, 1 läng-
 licher Rusterkoffer.

Wilh. Wachenhut,
 Tuchhandlung und Schneiderei.

Neuenbürg.

Habe eine schöne Werkstatt

nebst Zubehör auf 16. April
 oder später zu vermieten. Würde
 sich auch als **Magazin** eignen.
 Zu erfragen in der Enztäler-
 Geschäftsstelle.

Haus-Verkauf.

Meinen Hausanteil am
 Geb. 253, unterer Sägetweg,
 sehe ich dem Verkauf aus.
 Dieser Anteil ist ganz für sich
 gelegen, hat auch einen eigenen
 Eingang. Ein extra großer
Weinkeller, auch sonst für
 Lagerungen passend, kann eben-
 falls mitgekauft werden.
 Angebote an
Wilh. Wachenhut,
 Neuenbürg, Pforzheimerstr. 299.

Herrenalb.

Alte Taschen- und Wand-Uhren,

Wecker etc.
 kauft fortwährend. Reparaturen
 aller Arten Uhren werden prompt
 gemacht.
Friedrich Dager, Uhrmacher.

Herrenalb.

Zu verkaufen vier schöne Zimmerrichtungen,

sowie sieben sehr gute
Betten,
 gute Kopfkissenmatrassen.

Suche einen guten gebrauchten
Kohlenofen, sowie gebrauchte
Schienen zu Balkenträger.
J. Schmid, Gärtner.

Das Entrinden

einiger Tausend Stangen,
 sowie fertigung

von etwa 20000 Pfählen im
 Walde hat zu vergeben
Karl Seuser, Sägewerk,
 Herrenalb.

Höfen a/Enz.

Einen kräftigen
Jungen
 nimmt unter günstigen Bedin-
 gungen in die Lehre.
Eg. Rohrer, Schreinerstr.

Neuenbürg.

Zur Saat

empfehle
Klee-Samen
 (dreiblättrigen),
Thymoteegras,
Gras Mischung.

Adolf Lustnauer.

Haus-Verkauf.

Ein in der Nähe von Pforz-
 heim gelegenes, neuerbautes
Geschäftshaus, für Hand-
 werter oder sonstigen Geschäft-
 mann etc. sehr gut geeignet
 unter günstigen Bedingungen
 zu verkaufen.

Näheres bei
Zulaßgeschäft Wolfinger
 in Neuenbürg.

Braves, fleißiges u. ehrliches Mädchen

findet sofort dauernde Stellung
 für den Haushalt in Familie
 mit 2 Kindern in einem Land-
 ort des Enztales. Gute Be-
 handlung und Verpflegung. Bei
 befriedigender Leistung hoher
 Lohn.
 Näheres in der Geschäftsstelle
 des Enztälers.

Schlechteltzende Bruch-

bänder sind ebenso li-
 stig und gefährlich wie
 der Bruch selbst
 Verlangen Sie
 Prospekt
 über das
 ohne
Feder
 nur aus Le-
 der hergestellt-
 te Universalbruch-
 band von Unverzagt
 Jahrelang haltbar. Tag und
 Nacht zu tragen. Alleiniger
 Fabrikant Carl Unverzagt,
 Lbr. nach I. B.
 Tausende Anerkennungen!
 Bitte um Angabe d. Zeitung.

Gottesdienste

in Neuenbürg
 an **Samstags**, den 2. März,
 Predigt 10 Uhr (Matth. 20, 20f.;
 1. Thes. 1, 10f.); Dr. **Schäfer**.
 Christenlehre 1 1/2 Uhr für die Enzler;
 Dr. **Schäfer**.
Mittwoch abds 8 Uhr Bibelkunde.
Freitag 10 Uhr Vorbereitung-
 predigt und Gebete für die Abend-
 mahlsfeier des Landesbistags.

Katholischer Gottesdienst

in Neuenbürg.
Sonntag, den 2. März 1919,
 1/8 Uhr früh Predigt u. Amt.
 (Sammlung für Kriegsgelagene).
Jeden Mittwoch 1/8 Uhr
 Abendandacht.